

Medienmitteilung vom 19.12.2011

Amriswiler Velofahrende werden ernst genommen

Im Januar 2011 reichte die Freie Gruppe Amriswil eine Petition mit der Forderung nach einem Velowegnetz und besserer Beschilderung beim Stadtrat ein, unterstützt durch 723 Personen. Die Verkehrskommission hat aus diesem Anlass nun eine Arbeitsgruppe gebildet, in der nebst den Stadträten Rusch und Zaffonato auch Pro Velo Thurgau als Interessensvertreter der Velofahrenden Einsitz nimmt. Der Thurgauer Veloverband wertet dies als Zeichen, dass die Nöte der Amriswiler Velofahrenden ernst genommen werden.

Subjektiv betrachtet ist das Velofahren in Amriswil eine gefährliche Sache. Die Hauptverkehrsachsen stossen zeitweise an ihre Kapazitätsgrenzen und bieten wenig Platz für das Velo. Die zahlreichen Kreuzungen sind nicht immer so gestaltet, dass Velofahrende rechtzeitig erkannt werden und der Rechtsvortritt überfordert die Verkehrspartner grösstenteils. Die Zahl der Unterschriften bei der Petition überrascht mit diesem Hintergrund kaum.

Gründliche Ausarbeitung benötigt Zeit

Die Verkehrskommission hat Pro Velo Thurgau zunächst damit beauftragt, eine Analyse der bestehenden Wegverbindungen vorzunehmen und die Bedürfnisse abzuklären. Diese Aufgabe nimmt in etwa ein Jahr in Anspruch, schliesslich gehört dazu die Erstellung von Gefahrenkarten und eine Schwachstellenanalyse, Verkehrszählungen und die Befragung der Bevölkerung, der Schülerschaft, des Gewerbes und der Pendler. Die Ergebnisse sollen in die Gestaltung eines Richtplans einfliessen, worüber die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger letztlich an der Urne entscheiden sollen. Der Veloverband möchte entsprechend die Interessen der Velofahrenden vertreten, jene aber der Automobilisten und Fussgänger ebenso respektieren und zudem den Kostenfaktor für ein späteres Wegnetz nicht aus den Augen lassen.

Das Miteinander und der Respekt sind wichtig

Wie das Velowegnetz am Schluss aussehen wird weiss Vera Zahner, Präsidentin von Pro Velo Thurgau, noch nicht. „Wichtig ist nicht einfach, für das Velo mehr Raum zu bieten, sondern die Sicherheit für alle Verkehrspartner zu verbessern, also dass das Miteinander auf der Strasse erleichtert und der Respekt gefördert wird. Weil aber bei Unfällen mit Autos die Velofahrenden schutzlos ausgeliefert und Mischflächen zwar gut gemeint sind, in der Praxis aber meist nicht viel zur Sicherheit der Fussgänger beitragen, streben wir letztlich für das Velo ein eigenes Strassennetz an“, erklärt Zahner.

Auskunft:

Eddie Kessler & Vera Zahner, Vorstand Pro Velo Thurgau, Tel. 052 740 28 27
info@provelothurgau.ch